

Vorpubertät – Wenn die Natur plötzlich zum Endgegner wird

Als Vater durfte ich in den letzten Jahren eine faszinierende Entwicklung beobachten. Mein Kind, das früher Regenwürmer in der Hosentasche nach Hause brachte, Kaulquappen aus Pfützen rettete und mit Begeisterung im Schlamm spielte, befindet sich nun in einer neuen Lebensphase: der Vorpubertät.

Die Symptome sind eindeutig.

Der Biomülleimer wird behandelt, als würde er hochgiftige Dämpfe ausstoßen. Eine Spinne im Badezimmer führt zu Reaktionen, die man sonst nur aus Katastrophenfilmen kennt. Käfer, Ameisen und alles, was mehr als zwei Beine hat, werden als unmittelbare Bedrohung für das eigene Überleben eingestuft.

Neulich wurde ich gerufen, weil sich ein fliegendes Insekt ins Wohnzimmer verirrt hatte. Der Tonfall ließ vermuten, dass mindestens ein ausgewachsener Braunbär eingedrungen sei. Nach erfolgreicher Evakuierung des Insekts wurde ich gefeiert wie ein Mitglied einer Spezialeinheit.

Auch der Biomüll hat offenbar sein Imageproblem. Während halb vergammelte Bananenschalen früher noch spannende Forschungsobjekte waren, genügt heute ein kurzer Blick in den Eimer, um spontane Würgereflexe auszulösen. Gleichzeitig werden jedoch Socken und Sportschuhe, die seit drei Wochen unter dem Bett reifen, als völlig unproblematisch eingestuft.

Als Pädagoge fühle ich mich in meine Ausbildungszeit zurückversetzt. Damals haben wir uns intensiv mit Pädagogik, Entwicklungspsychologie und Anthropologie beschäftigt. Dort wurden diese Entwicklungsschritte beschrieben und heute staune ich, wie präzise und zuverlässig Kinder diese einzelnen Phasen tatsächlich durchleben.

Als Vater komme ich allerdings zu einem viel einfacheren Schluss: Die Natur greift an!

Sie schickt Spinnen, Käfer, Schnecken und gelegentlich eine besonders freche Motte, um die Widerstandskraft von Vorpubertierenden zu testen. Diese verteidigen sich „tapfer“, vorzugsweise aus sicherer Entfernung und unter lautstarker Hinzuziehung eines Erwachsenen oder des/der kleinen Schwester oder Bruders.

Die gute Nachricht: Diese Phase geht vorbei.

Irgendwann werden dieselben Kinder wieder Lagerfeuer machen, Berge erklimmen, im Garten arbeiten oder ihre eigene Kinder beruhigen, weil sich eine Spinne an der Zimmerdecke gemütlich eingenistet hat.

Bis dahin bleibt uns Eltern nur eines: Biomüll entsorgen, Spinnen umsiedeln und uns täglich daran erinnern, dass Heldentum manchmal bedeutet, einen Marienkäfer aus dem Kinderzimmer zu begleiten.

Benedikt Egger, Sozial- & Erlebnispädagoge, Vater

August 2026